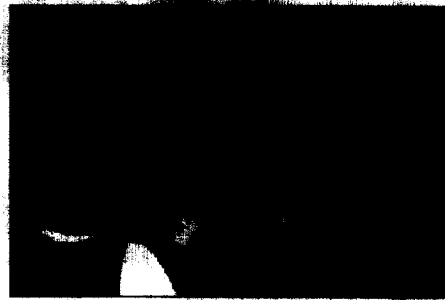


## Erfahrungen mit der präpartalen Elternsprechstunde

Der Geburt eines Risikokindes geht nicht selten ein langer stationärer Aufenthalt voraus, der durch zahlreiche Ursachen wie vorzeitige Wehen, vorzeitigen Blasensprung, Gestosen oder andere mütterliche bzw. kindliche Indikationen notwendig wird. Dann ist die Betreuung durch ein erfahrenes und speziell geschultes Team erforderlich, zu dem auch der Neonatologe gehört. Seitens der Pflege kann der stationäre Aufenthalt der Mutter zu informativen Gesprächen genutzt werden. Fragen zum Themenkomplex Stillen und Ernährung lassen sich bereits vor der Entbindung umfassend beantworten. Einfühlsame Gesprächsführung kann sich positiv auf Sorgen und Nöte auswirken und so entspannend für den weiteren Schwangerschaftsverlauf sein.

Sandra Laubner zeigt die Möglichkeiten vorgeburtlicher Betreuung anhand der präpartalen Elternsprechstunde an der Universitätsfrauenklinik Heidelberg. Seite 241



## Legen einer Magensonde

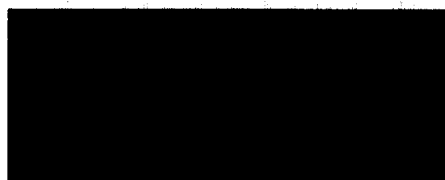
Ein Krankenhausaufenthalt ist selten angenehm. Neues und Unbekanntes wirkt bedrohlich, Sinn und Zweck von Eingriffen und Untersuchungen lassen sich vor allem bei kleineren Kindern schwer vermitteln. Einfühlungsvermögen und Phantasie sind gefragt, wenn man Kindern die Angst nehmen will. Je jünger ein Kind ist, umso schwieriger ist es, die richtigen Worte zu finden. Bildgeschichten können ein Ausweg aus der Sprachlosigkeit sein.

Vanessa Hohmann stellt ein Unterrichtsprojekt vor, das helfen soll, Kindern die Angst vor unumgänglichen Eingriffen zu nehmen. Seite 245

## Beobachtung führt zu verbesserter Compliance bei der Händehygiene

Die Händedesinfektion ist unumstritten die wichtigste hygienische Maßnahme bei der unmittelbaren Patientenversorgung. Die Bereitschaft zur Durchführung der Desinfektion liegt jedoch laut Studien lediglich bei 30%. Selbst Schulungen und Fortbildungen brachten nicht den gewünschten Erfolg. Eine vermehrte Bereitschaft zur Händehygiene hielt nur während der Beobachtungsphase im Anschluss an die Fortbildungsmaßnahmen an. Dieses auch als Hawthorne-Effekt bekannte Phänomen lässt sich auch in ganz alltäglichen Situationen beobachten.

Hardy-Thorsten Panknin deckt den Zusammenhang von Beobachtung und Verhaltensänderung auf. Seite 252



Inhaltsangabe	221
Vorwort	222
Impressum	222

### Intensivpflege

Hildegard Streyl:  
Expertenstandard  
Dekubitusprophylaxe (DNQP) –  
von der Theorie zur Praxis (Teil I) 224

### Pflegeforschung

M. Isfort, A. Brühl, A. Bunte,  
G. Jorch, A. Kray:  
Beiräge und Effekte einer Basal  
Stimulierenden elterlichen  
Kontaktpflege (BSK) im Rahmen  
der Konzeption einer Sanften  
Frühgeborenenpflege – Teil I .... 233

### Erfahrungsberichte

Sandra Laubner:  
Erfahrungen mit der präpartalen  
Elternsprechstunde ..... 241

### Reflexionen zum Pflegealltag

Vanessa Hohmann:  
Wie erkläre ich einem Kleinkind das  
Legen einer Magensonde? ..... 245

### Stillen

Peter E. Hartmann:  
Ernährung von Frühgeborenen –  
die Verwendung von Muttermilch  
auf Neonatologischen  
Intensivstationen ..... 249

Holly L. McClellan:  
Saugrhythmus während des Stillens –  
Eindrücke aus dem Mund  
des Babys – Teil II ..... 250

### Aus Wissenschaft und Forschung

Hardy-Thorsten Panknin:  
Beobachtung führt zu verbesserter  
Compliance bei der Händehygiene:  
Der sogenannte  
„Hawthorne“-Effekt ..... 252  
Prävention ..... 227, 253, 255  
Kinderkrankenpflege ..... 228  
Hinweise ..... 240, 251, 261, 264  
Weiterbildung ..... 243, 248  
Leserbriefe ..... 244  
Ernährung ..... 248  
Physik ..... 251  
Ambulante Kinderkrankenpflege . 254  
Kind und Gesellschaft ..... 256  
Aktuelles ..... 257  
Tagungsberichte ..... 258, 259  
Ethik ..... 260  
Bücherhinweise ..... 261  
Terminkalender ..... 262–264  
Stellenanzeigen ..... 264–268, III